

Wasserscheu sollte man nicht sein, wenn man die Nanook XL betritt. Dafür bietet das neue Sport- und Spaßgerät der Kreuzlinger Heinrich-Werft dem Segler ein absolut außergewöhnliches Segelvergnügen.

Von **Michael Häßler**

Schon die technischen Spezifikationen sprechen für sich. Bis zu 110 Quadratmeter am Wind auf einem nicht einmal zwei Tonnen schweren Boot, sind nicht gerade alltäglich.

Solche Verhältnisse sind normalerweise, wie auf den Liberass, nur mit vielen Leuten im Trapez beherrschbar, was eine große, eingespielte Crew und einen hohen Trainingsaufwand erfordert. Die Kreuzlinger Heinrich-Werft ging einen anderen Weg. Sie setzt bei der Nanook XL auf einen tief reichenden Canting-Kiel, dessen Bleibulb weit nach Luv gezogen werden kann.

Zusammen mit Konstrukteur Klaus Röder, der die Rumpflinien entwarf und Marcus Klemm, dessen Plan & Tat GmbH die Kielmechanik entwickelt hat, schuf das Team der Kreuzlinger Werft eine radikale Rennmaschine für Binnen-Langstreckenregatten bei leichtem Wind. Ein Boot für puristisches Segeln mit dem einzigen Ziel, schnell zu sein und Spaß zu haben.

Das aufrichtende Moment des nach Luv geholten Kiels dürfte bei moderater Krängung etwa im Bereich von vier bis fünf Personen liegen, die im Trapez stehen. Es nimmt bei steigendem Krängungswinkel eher noch zu, wenn das aufrichtende Moment der Trapezleute abnehmen würde. Die schmale, 2,60 m tief reichende Kiel-flosse kann über eine ausge-

Kompromisslose



Gewaltige Segelfläche: 86 Quadratmeter Tuch hängen am 16 Meter hohen Carbonmast, und das bei einer Bootsbreite, die an der Deckskante platziert werden kann und dort ein hohes aufrichtendes Moment liefert. Der Kiel soll künftig als komple-

klügelte Hydraulik bis zu 50 Grad nach beiden Seiten angestellt werden. Dann ist ihre Wirkung gegen die Abdrift aber nur noch gering, weshalb das Boot zusätzlich

mit einem schmalen Schwert ausgerüstet ist.

Vollgassegeln

An unserem Segeltag im Oktober herrschte frischer,

böiger Wind und die Nanook XL ging ab wie „Schmitz Katze“. Erwartungsgemäß war kein vergleichbares Boot unterwegs, aber wir segelten nicht nur deutlich

Rennmaschine



gerade einmal 2,40 Metern. Dass das überhaupt funktioniert, dafür sorgt der 2,60 Meter lange Canting-Kiel, dessen Ballastbulb in Luv weit außerhalb der heit in verschiedenen Größen zum Einbau auch in andere Boote von der Heinrich-Werft gebaut werden.

schneller, sondern auch höher als schnelle konventionelle Boote, die uns unterwegs begegneten. Dabei besitzt die Nanook noch ein gewaltiges, bisher nicht

ausschöpfbares Potenzial zur weiteren Leistungssteigerung: Mit einem für das Boot entworfenen Rigg dürften noch deutlich bessere Segeleigenschaften und mehr

Geschwindigkeit möglich sein.

Experimentier-Rigg

Das jetzige Rigg wurde für ein anderes Boot konstruiert.

Es ist für die „Full Pelt X“ gerechnet, einem 36-Fuß-Racer aus England, der an den Genfer See verkauft wurde und für Binnenregatten mit einem längeren Mast modifi-

ziert wurde. Die Segel der Nanook sind für ein Binnenrevier daher viel zu auftriebsstark. Am Bodensee muss keine hohe Welle überwunden werden und es könnten „schnellere“ Profile zum Einsatz kommen.

Peter Minder hat das komplette Rigg gekauft, um mit seinem neuen Boot zunächst zu segeln und Erfahrungen sammeln zu können, ohne gleich hohe Summen investieren zu müssen.

„Flautenwaffe“

Trotz dieser Zugeständnisse fuhr das Boot bei der Altnauer Tag & Nacht-Regatta gleich einen Sieg ein, obwohl es hier zum ersten Mal überhaupt gesegelt wurde.

Minder bezeichnet die Nanook daher vorerst als „gut gewetzte Flautenwaffe“, die auch durch Toppgenua, Code Zero und Gennaker bei Leichtwind ein immenses Leistungspotenzial entwickelt. „Sobald sich die Luft etwas bewegt“, schwärmt er, „beschleunigt die Nanook in Richtung Rumpfgeschwindigkeit.“ Bedingungen, bei denen andere Boote praktisch noch stehen.

Die Leistungen bei mehr Wind sind dagegen noch nicht optimal, denn das imposante Rigg kann kaum „abgepowert“ werden. Das Boot kann bei höheren Windgeschwindigkeiten „vor lauter Kraft nicht laufen“.

Die Baunummer eins der Nanook XL soll daher nicht mit dem Experimental-Rigg verkauft werden. „Wir überlassen es dem Käufer, ob er sich von uns ein passendes Rigg konstruieren und bauen lassen will, oder ob er sich dieses anderweitig besorgt“, sagt Minder.

Das Boot würde sich auch gut für eine Eignergemeinschaft eignen, ist Minder überzeugt, die die europäischen Binnenregatten bereist, für Leute, die Freude am Purismus haben, der sich in diesem Fall auf schnelles Segeln beschränkt. Alles, was diesem Ziel nicht unmittelbar dient, ist nach Minders Konzept überflüssig und wurde bei der Nanook konsequent weggelassen.

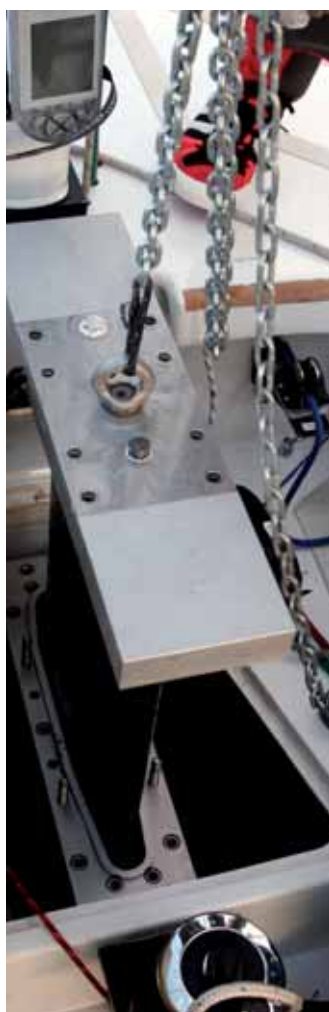
Das Boot soll auch ein



An der unteren Segellatte leicht zu erkennen ist das tiefe Profil des Großsegels, das gewaltige Kräfte erzeugt. Mit einem flachen Segel dürfte das Boot bei mehr Wind erheblich leichter zu handhaben sein, ohne bei wenig Wind wesentliche Leistungseinbußen zu verzeichnen.



So macht segeln Spaß: Geräumiges und ergonomisches Cockpit für eine kleine Crew. Unter den Lukendeckeln befindet sich die Technik für Kiel- und Masthydraulik. Auch ein Elektroaußenborder kann dort untergebracht werden.



Der Kiel wird mit einem einfachen Kettenzug in seiner schwenkbaren Aufnahme angehoben.



Um die Abdrift in Vortrieb umzuwandeln, hat das Boot ein Steckschwert vor dem Mast. Der Canting-Kiel erzeugt zu wenig Auftrieb, wenn er nach Luv angewinkelt ist.



Der rot lackierte Ballastbulb ist schemenhaft neben der Deckslinie zu sehen.

Maße:

Rumpf:

Länge:	10,00 m
Breite:	2,40 m
Gewicht:	1800 kg
Tiefgang:	2,60/1,70 m

Vorläufiges Rigg:

Masthöhe:	16 m
Großsegel:	53 qm
Fock:	33 qm
Topgenua:	57 qm
Code Zero:	85 qm
Gennaker:	175 qm

„Technologieträger“ für die Kreuzlinger sein. „Wir wollen damit nicht nur moderne Konzepte ausprobieren“, sagt Minder, „sondern auch zeigen, dass man nicht nur in Neuseeland schnelle Hightech-Boote bauen kann.“ Die Nanook XL ist eine perfekte Ergänzung des Programms der Werft, die neben dem bekannten Tender auch allerlei schnelle Segelboote baut. Übrigens auch eine 6 Meter lange „Nanook S“.

Bootswerft Heinrich AG,
Bleichstr. 55, CH-8280 Kreuzlingen,
www.heinrichwerft.ch